

VORWORT

Etwa gleichzeitig mit dem Alphotel Gaflei wurde anfangs der 60er Jahre der Riethof erbaut. Wie das Alphotel Gaflei hat auch der Riethof der Gemeinde in den vergangenen Jahren viel Kopfzerbrechen bereitet. Noch 1994 hatte der Gemeinderat einen Kredit von CHF 1.8 Mio. für eine Gesamtsanierung des Riethofs abgelehnt, nachdem die Regierung einen entsprechenden Subventionsantrag abschlägig behandelt hatte.

Der Gemeinderat fand sich 1995 vor folgender Ausgangslage: Der Rinderstall erfüllte nicht mehr die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes, der Schweinestall war abbruchwürdig, die Jauchegrube zeigte sich wegen Bodenabsenkungen in einem äusserst bedenklichen Zustand und natürlich waren die Betriebsabläufe aufgrund der Strukturen anfangs der 60er Jahre nicht mehr den neuesten Kenntnissen entsprechend. Es stellte sich die Frage nach der Zukunft des Riethofs und der Bewirtschaftung des Vaduzer Rieds generell.

Das Referat für Land- und Forstwirtschaft wurde daher beauftragt Abklärungen für einen Stallneubau zu treffen. Zu diesem Zweck wurde später eine spezielle Baukommission «Stallneubau Riethof» eingesetzt.

Nach und nach entwickelte sich aus dem Stallneubau eine Gesamtsanierung bzw. eine vollständige Erneuerung der ganzen Anlage. Im einzelnen können folgende wesentliche Beschlüsse des Gemeinderates erwähnt werden.

7. **NOV. 1995:** Der Antrag des Referates für Land- und Forstwirtschaft für den Stallneubau in Höhe von 1.188 Mio. wird verschoben, bis weitere Abklärungen vorliegen. Das Projekt wird jedoch im Budget vorgeesehen.
13. **FEB. 1996:** Der Gemeinderat genehmigt das Vorprojekt des Landwirtschaftlichen Bau- und Architekturbüros des Schweiz. Bauernverbandes, LBA, St. Gallen für den Stallneubau und spricht den Kredit von 1.188 Mio.
9. **MAI 1996:** Die Regierung sichert auf der Basis der Kosten von CHF 1.188 Mio. eine auf 70% reduzierte Subvention auf max. 65 Grossvieheinheiten zu. Als Auflage wird gemacht, dass die Gemeinde die sich

gemäss Wirtschaftlichkeitsrechnung ergebenden Lasten trägt und das finanzielle Risiko übernimmt.

21. **MAI 1996:** Es wird eine spezielle Baukommission «Stallneubau Riethof» bestellt.
20. **AUG. 1996:** Der Gemeinderat genehmigt einen Baukredit von 65'000.- für den Anbau eines Elektroverteilschrankes.
3. **SEPT. 1996:** Der Baukredit für den Stallneubau wird auf 1.515 Mio. erhöht.
17. **SEPT. 1996:** Es wird der Beschluss gefasst, das Werkstattgebäude abzubauen.
1. **OKT. 1996:** Der Gemeinderat beschliesst die Umstellung auf biologischen Landbau.
18. **FEB. 1997:** Auf Antrag der Baukommission «Stallneubau Riethof» wird der Bau einer Biogasanlage beschlossen und der Kredit von CHF 620'000.- genehmigt.
24. **JUNI 1997:** Der Gemeinderat beschliesst auf Antrag der Baukommission «Stallneubau Riethof» für die weiteren baulichen Sanierungsmassnahmen einen zusätzlichen Verpflichtungskredit von CHF 3.704 Mio. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|--|-----------------|
| a) für Tierhaltung und Futterkonservierung | CHF 75'000.- |
| b) Abbruch Jauchegrube, Mistplatte, Remise, Schweinestall | CHF 215'000.- |
| c) Abbruch alter Rindviehstall und Neubau Remise | CHF 835'000.- |
| d) Abbruch und Neubau Wohnhaus Verwalterfamilie und Angestellte | CHF 1'788'000.- |
| e) Neubau Wirtschaftsgebäude: Garage, Verkaufs- u. Kühlraum, Lager | CHF 471'000.- |
| f) Umgebungs- und Hofgestaltung | CHF 320'000.- |

Ausserdem wird auf Antrag der Baukommission «Stallneubau Riethof» dieselbe auf «Baukommission Riethof» umbenannt, nachdem zum ursprünglichen Projekt Stallneubau neben der Biogasanlage weitere Projekte dazugekommen sind.

Wenn wir heute den Tag der offenen Tür begehen, erstrahlt der Riethof in neuem Glanz. Alle Gebäude sind neu erstellt und die Zufahrt und Umgebung angepasst worden. Die Bau-

kosten von rund CHF 6 Mio. - abzüglich der Subventionen des Landes in Höhe von ca. CHF 0.5 Mio. - zuzüglich der Kosten für die neue Zufahrtsstrasse in Höhe von ca. CHF 0.4 Mio. ermöglichen einen optimalen Betriebsablauf, basierend auf einer biologischen Bewirtschaftung. Der Riethof kann ohne Zweifel als Vorzeigeobjekt bezeichnet werden, in welchem modernste Erkenntnisse in der Landwirtschaft umgesetzt wurden.

Nicht immer waren wir uns im Gemeinderat einig über das Vorgehen und die gefassten Beschlüsse. Das Thema Riethof hat die Gemüter in den vergangenen vier Jahren bewegt, wie wohl kein anderes Projekt. Möge die Mehrheit im Gemeinderat - zu welcher unter anderen auch ich mich bei mehreren Beschlüssen nicht zählen kann - Recht bekommen und der umfangreiche Ausbau des Riethofs sich zu einer guten und zukunftsträchtigen Sache für die Gemeinde Vaduz entwickeln.

Der Tag der offenen Tür soll in einem würdigen Rahmen für die ganze Bevölkerung mit verschiedenen Attraktionen begangen werden. Mit dem Einbezug des Pfarreitages und zahlreicher Ortsvereine ist dies sicherlich gewährleistet.

Ich wünsche dem Riethof eine gute Zukunft und danke allen am Projekt Beteiligten für ihren grossen Einsatz. Ich danke dem Vorsitzenden der speziellen Baukommission, Vizebürgermeister Ewald Ospelt, und allen Mitgliedern der «Baukommission Riethof» sowie den Architekten, den Fachplanern und den beauftragten Unternehmern für die gute Ausführung ihrer Aufträge. Mein Dank gilt meinen Mitarbeitern Harald Gassner, Martin Laukas und Helmuth Haas von der Gemeindebauverwaltung, welche ihre nicht immer leichte Aufgabe hervorragend gelöst haben. Ein besonderer Dank gebührt unserem umsichtigen und fachlich bestens ausgewiesenen Verwalterehepaar Christian und Rosina Schenk, die während der Bauzeit viele Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen mussten, bis sie mit dem heutigen Tag wieder ungestört - jedoch in einer nach modernsten Konzepten ausgestalteten Betriebsanlage - ihrer Arbeit nachgehen können. Sie sind Garanten dafür, dass der Riethof auch in Zukunft bestens geführt und alle Möglichkeiten einer weitgehenden Öffnung für die Bevölkerung sowie der Vermarktung ausgeschöpft werden.

Lic. oec. Karlheinz Ospelt, Bürgermeister